



Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher

Studium in Saarbrücken und Bielefeld; Promotion an der Universität Bielefeld; Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Frankfurt/M.; Forschungsaufenthalt in den USA im Rahmen eines DAAD-geförderten Projektes; Leitung des Projektes »Leistungspolitische Regulierung in der Bekleidungsindustrie. Modellvorschläge zur Neubewertung von Frauenarbeit bei flexibler Fertigung«; Post-doc-Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg »Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel« (Universität Dortmund); Habilitationsstipendiatin der DFG; Habilitation und seither Privatdozentin für Soziologie an der Universität Hannover; Tätigkeit als wissenschaftliche Angestellte, Lehrbeauftragte und Vertretungsprofessorin an den Universitäten Frankfurt/M., Hannover, Bielefeld und Bochum; 2. Sprecherin der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie; Arbeitsgebiete: Geschlechter-, Arbeits-, Organisationsforschung, Gesellschaftstheorie, Methodologie.

Neueste Publikationen:

- Rationalisierung und Geschlecht in soziologischen Gegenwartsanalysen, VS Verlag, Wiesbaden 2005
- FrauenMännerGeschlechterforschung, State of the Art (hg. mit M. Bereswill, M. Löw, M. Meuser, G. Mordt, R. Schäfer, S. Scholz), Westf. Dampfboot, Münster 2006
- Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, (hg. mit M. Funder, H. Jacobsen, S. Völker), VS Verlag, Wiesbaden 2007
- Vom fordistischen Wohlfahrts- zum neoliberalen Wettbewerbsstaat: Bewegungen im gesellschaftlichen Gefüge und in den Verhältnissen von Geschlecht, Ethnie, Klasse. In: C. Klinger, G.-A. Knapp, B. Sauer (Hg.), Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Campus Verlag, Frankfurt/M. 2007 (42-55)

Kontakt

Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher
Institut für Soziologie
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
E-Mail: brigitte.aulenbacher@t-online.de

Informationen



Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Telefon: 0551/39-9457
Telefax: 0551/39-9066
E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de
www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de

Gleichstellungsbüro

Goßlerstr. 15a
37073 Göttingen
Telefon: 0551/39-2404
Telefax: 0551/39-2557
E-Mail: gleichstellungsbuero@zvw.uni-goettingen.de
www.uni-goettingen.de/gleichstellungsbuero



Das Maria-Goeppert-Mayer-Programm für internationale Frauen- und Genderforschung ist eine Initiative des Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Maria-Goeppert-Mayer-Programm

Internationale Gastprofessuren
für Frauen- und Genderforschung
an der
Georg-August-Universität Göttingen

Gastprofessorin:
Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher

Sommersemester 2008

Öffentliche Antrittsvorlesung

Prekäre Verhältnisse und neue soziale Fragen Eine Gegenlese von Ansätzen der Prekarisierungs- und der Geschlechterforschung

Zeit: Freitag, 25. April 2008, 12.15 Uhr

Ort: OEC Ü8

Lehrveranstaltungen

► **Vorlesung: Feministische und geschlechter- soziologische Perspektiven auf Arbeit**

Die Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich traditionell in einer doppelten Perspektive mit Arbeit: Sie untersucht, inwiefern Arbeit im Geschlechterverhältnis geprägt und als Medium der Geschlechterkonstruktion bedeutsam ist. Und sie zieht Arbeit als Kategorie zur Gesellschaftsanalyse heran. Die Vorlesung rekonstruiert die Theoriegeschichte dieser Befassung mit Arbeit. Vorgestellt und diskutiert werden unter anderem Ansätze aus der Hausarbeitsdebatte, Subsistenzansätze, das Konzept des weiblichen Arbeitsvermögens, das Theorem der doppelten Vergesellschaftung von Frauen, das Konzept des doing gender while doing work, das Konzept Alltägliche Lebensführung, Ansätze der Transformationsforschung und die neue Haushaltsforschung. Welcher Arbeitsbegriff liegt den Ansätzen zugrunde? Wie wird Arbeit im Zusammenhang mit der Verfasstheit der Gesellschaft und des Geschlechterverhältnisses diskutiert? Welche Kritikperspektiven und Visionen werden entwickelt? Über diese Fragen gibt die Vorlesung Aufschluss.

Zeit: Mittwoch, 10.15 bis 11.45 Uhr

Ort: TO2

► **Proseminar: Intersektionalität – Theoriegeschichte und -perspektiven**

Seit einigen Jahren hat sich die Geschlechterforschung unter dem Begriff der Intersektionalität neue Perspektiven erschlossen: Intersektionalität steht für die Kreuzung oder Überschneidung verschiedener Kategorien sozialer Differenzierung und Ungleichheit. Im Kern geht es dabei um gender, race/ethnicity, class,

teilweise außerdem sexuality. Mit dieser Perspektive verbindet sich die Erwartung, komplexe soziale Differenzierungen und Ungleichheiten bzw. Prozesse der In- und Exklusion von Menschen weiter führend in den Blick nehmen zu können. In dem Proseminar wird diese Perspektive zunächst bis auf ihre Wurzeln im Black Feminism in den USA der 1960er Jahre zurückverfolgt. Dann wird ihre Weiterentwicklung im angloamerikanischen Feminismus der 1980er und 1990er Jahre aufgenommen. Schließlich wird die Überführung der Kategorien gender, race und class in die deutschsprachige Diskussion und werden aktuelle Ansätze thematisiert, in denen mit der Perspektive der Intersektionalität Gegenwartsanalyse betrieben wird.

Zeit: Mittwoch, 14.15 bis 15.45 Uhr

Ort: OEC 1.162

► **Seminar: Arbeitsverhältnisse und Geschlechter- arrangements unter den Vorzeichen von Post- fordismus und Neoliberalismus**

Unter den Vorzeichen von Postfordismus und Neoliberalismus sind weit reichende Veränderungen der Arbeitsverhältnisse zu verzeichnen. Vor allem die Arbeits- und Industriosozilogie weist unter Stichworten wie Flexibilisierung, Vermarktlichung, Entgrenzung, Subjektivierung auf Rationalisierungsformen hin, die das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten neu bestimmen. Insbesondere Arbeiten der Frauen- und Geschlechterforschung zeigen außerdem, dass diese Umbrüche in den Arbeitsverhältnissen auch auf dem Wandel bisheriger Geschlechterarrangements basieren und sich, umgekehrt, darauf auswirken. Das Seminar befasst sich mit sozial- und zeitdiagnostischen Ansätzen, die sich im Schnittpunkt von Arbeits- und Geschlechterforschung bewegen. Es wird herausgearbeitet, wie sie die Bewegungen in den Arbeitsverhältnissen und Geschlechterarrangements thematisieren, zu welchen Befunden und Diagnosen sie kommen und wo Kontroversen auftreten.

Zeit: Donnerstag, 14.15 bis 15.45 Uhr.

Ort: VG 3.101

► **Seminar: Die neue Prekarisierungsforschung: Herausforderungen und Impulse für die Geschlechterforschung**

Lange haben unsichere Beschäftigungsverhältnisse vor allem Frauen betroffen und nahezu ausschließlich die Frauen- und Geschlechterforschung interessiert. Mittlerweile durchziehen Prekarisierungsprozesse das Beschäftigungssystem insgesamt und haben in größerem Ausmaß auch Männer erreicht. Im Zuge dieser Entwicklung sind sie zu einem zentralen Thema der Soziologie geworden, für das sich nun auch die Arbeits- und Ungleichheitsforschung wie die Gesellschaftstheorie interessieren. Sie fragen nach den Verwerfungen, die Prekarisierung im Beschäftigungssystem, der weiteren Daseinsfürsorge und letztlich gesamtgesellschaftlich hervorruft und suchen diese Entwicklungen soziologisch zu begreifen. Das Seminar arbeitet heraus, wie Ansätze der neuen Prekarisierungsforschung Prekarität thematisieren, wie sie die Kategorie Geschlecht aufnehmen und welche Herausforderungen und Impulse sich für die Geschlechterforschung zeigen.

Zeit: Freitag, 10.15 bis 11.45 Uhr

Ort: VG 3.101

Vortragsangebote

- **Zwischen Elite und Prekariat
Der Wandel der Arbeitsverhältnisse als Herausforderung der Geschlechterforschung**
- **Wissenschaft in Entgrenzung
Über Veränderungen im Verhältnis von Arbeits-
und Geschlechterforschung**
- **Prekäre Verhältnisse
Perspektiven der Geschlechter- und der
Prekarisierungsforschung**
- **Soziologische Blicke auf Gesellschaft
Über Geschlecht, Ethnie, Klasse als Kategorien
der Gesellschaftsanalyse**